ENTRAIDE&
FRATERNITE
ACTION
VIVRE ENSEMBLE

„Unser gemeinsames Haus“

„WIE SIEHT DIE WELT VON MORGEN AUS?“

Ein christlicher Parcours, der allen offensteht, um die Öko-Enzyklika ‚Laudato si‘ gemeinsam zu leben.

Einleitung

Unser gemeinsames Haus ist bedroht [161], denn die menschliche und die natürliche Umwelt verschlechtern sich gemeinsam [55]. Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern[139]. Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle [23] und wir bilden eine Art universale Familie [89]. Deshalb benötigen wir eine nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung, die uns vereint [13], denn die menschliche Freiheit kann ihren klugen Beitrag zu einer positiven Entwicklung liefern [79].

Diese Feststellungen und der Appell zu einem ökologischen und sozialen Wandel sind die zentralen Themen der Öko-Enzyklika von Papst Franziskus, die im Mai 2015 veröffentlicht wurde.

Fünf Jahre später hat dieser weit über die katholische Kirche hinausreichende Text weiterhin dieselbe Wirkung für uns als Christinnen und Christen aber auch als Bürger*innen dieser Welt. Er ist ein Aufruf an uns alle, unseren Lebensstil zu ändern und uns zusammen für die Rettung unseres gemeinsamen Hauses einzusetzen. Ein **ökologischer Wandel, bei dem die Beziehungen unter den Menschen, mit anderen, der Natur und zu Gott** berücksichtigt werden, ist notwendig und sollte sowohl auf privater als auch kollektiver Ebene stattfinden.

Im Juli 2019 haben die belgischen Erzbischöfe die Christen ebenfalls zu Engagement in ihrer Gemeinde und ihrer Region aufgerufen[1].

Deshalb haben die belgischen Verbände Entraide et Fraternité und Action Vivre Ensemble diesen Parcours ausgearbeitet Er richtet sich an christliche Gemeinschaften: Gemeinden, religiöse Glaubensgemeinschaften, Laienkatechesen, Schulen, Jugendverbände usw., die aufgerufen werden, diesen Parcours den in ihrem Umfeld tätigen Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen zugänglich zu machen.

Dabei wird die **Laudato Si'! in sechs Etappen erläutert**.

Diese sechs Etappen **reichen vom Traum bis hin zur Aktion**, mit den Zwischenstopps Staunen, Klarsicht, Hoffnung und Engagement. Sie sind inspiriert vom Geist der Volksbildung im Sinne von Joseph Cardijn – „sehen, urteilen, handeln" – sowie von Methoden der kollektiven Intelligenz, die im Rahmen von Initiativen des Wandels eingesetzt werden.

Dieses Modul wurde für eine kleine Gruppe von Personen erarbeitet

1 https://www.cathobel.be/wp-content/uploads/2019/07/190710-Une-saison-pour-la-creation-.pdf

(etwa 20 Personen). Ziel ist jedoch eine **gemeinschaftliche Dynamik zu entfalten**, um die gesamte Gemeinde, die ganze Gemeinschaft, die Schule insgesamt anzusprechen und eine Verbindung zur lokalen Gemeinschaft herzustellen, um eine Bürger- und Verbandsbeteiligung zu bewirken, sich davon inspirieren zu lassen und sie auszubauen.

Deshalb zielen mindestens **zwei Etappen** auf eine **umfassende Beteiligung** von Gemeindemitgliedern sowie Bürgerinnen und Bürgern mit den unterschiedlichsten Hintergründen ab[2]. Im Rahmen des von der Gruppe ausgearbeiteten Aktionsplans wird eine Arbeit in Synergie mit Verbänden sowie Bürgerinnen und Bürgern privilegiert, die von außerhalb der Gruppe kommen. Abhängig vom jeweiligen Publikum achten wir auf eine pluralistische Dimension dieser Aktivitäten, damit niemand sich ausgeschlossen fühlt. Vor oder nach Aktivitäten für ein breites Publikum kann ein Moment für Gebet oder Innehalten eingeplant werden.

In der Praxis:

Sie halten den **Leitfaden für Moderator*innen in der Hand**. Sobald Sie sich bereit fühlen, legen Sie los! Melden Sie sich auf der Website an und halten Sie uns auf dem Laufenden über die Entwicklung Ihrer Gruppe. Wenn Sie sich Begleitung wünschen, kontaktieren Sie bitte die Regionalstellen von Entraide et Fraternité/Vivre Ensemble.

Sie setzen das Projekt in **ihrem persönlichen Rhythmus um**: Beispielsweise ein Treffen pro Monat, alle zwei Monate, pro Trimester? Wir empfehlen Ihnen dennoch, die Daten im Voraus festzulegen und von Anfang an einen Zeitplan aufzustellen, damit die Teilnehmenden die Daten in ihrem Terminkalender notieren können und wissen, über welchen Zeitraum sie sich engagieren (selbstverständlich besteht nicht die Pflicht, über den gesamten Zeitraum des Programms teilzunehmen). Es ist zudem eine Motivation, wenn man weiß, wohin der Weg führt und wann das Ziel erreicht sein wird. Für die breite Öffentlichkeit bestimmte Aktivitäten sollten früh geplant werden, um sie ausreichend und effizient bewerben zu können.

Wenn sie sich zwischen einer oder mehreren Aktionen entscheiden und diese umsetzen müssen, können Sie sich an Entraide et Fraternité wenden. Wir stellen Ihnen einen Ansprechpartner zur Verfügung, um Sie bei den Etappen und er Umsetzung Ihrer Projekte zu begleiten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie **Anregungen**. Diese sollten auch als solche verstanden werden, Anregungen, die Sie nach Belieben und abhängig von Ihren Ressourcen sowie jenen in Ihrem Umfeld anpassen können, unter Berücksichtigung der Wünsche Ihrer Gruppe, der lokalen Gegebenheiten usw.

Als Christinnen und Christen werden wir auf dem gesamten Weg an **Freude und Hoffnung** festhalten.

Die Atmosphäre soll angenehm sein und es werden auch informelle Momente eingeplant, bei einem Getränk oder Essen, mit einer attraktiven Dekoration und einem herzlichen Empfang usw. Die während dieser gemeinschaftlichen Momente geknüpften Verbindungen sind genauso wichtig wie konkrete Aktionen!

Hier eine Übersicht der Etappen dieses Moduls:

1 | Träumen - vorstellen

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?"*[LS160] fragt Papst Franziskus*

Vorstellungskraft ist unerlässlich für das Mitgefühl, um bessere Leben zu schaffen, um eine positive Zukunft zu kreieren und umzusetzen", so Rob Hopkins, Gründer der Transition-Town-Bewegung. Stellen wir uns zusammen unser Viertel oder unsere Gemeinde, unser Land, unsere Erde so vor, wie wir sie unseren Kindern und Enkelkindern vererben möchten.

Anregungen für einen herzlichen Empfang

- Ein oder zwei **Poster** „Laudato si'!" mit Pfeilen, um die Teilnehmenden zu leiten und begrüßen. → DIN A3-Poster zum Downloaden und Ausdrucken auf unserer Website.
- Ein großes Blatt, auf dem das **Zitat des Tages** steht (oder ein anderes, nach Belieben), **das aufgehängt oder projiziert wird**, mit Farbe, Illustrationen (entweder Sie entdecken Ihre künstlerische Seite oder Sie binden Kinder ein!).
- Eine Person am Eingang, die **alle Teilnehmenden** per Handschlag, mit einer Umarmung oder einem „Guten Tag" begrüßt ...
- Ein **Etikett**, auf dem die Teilnehmenden ihren **Vornamen** aufschreiben können, vereinfacht den Kontakt.
- Tischdecken, Bücher und Zeitschriften, Hintergrundmusik usw.
- Die Stühle **sollten im Kreis** aufgestellt werden und nicht rund um einen Tisch.
- Die einzelnen Etappen können durch das Verteilen eines **Lesezeichens** (ohne Plastiküberzug) abgeschlossen werden, auf dem der Satz des Tages steht und die von Kindern oder einem Künstler bemalt werden können ... Dies ist eine schöne Erinnerung an diesen gemeinsamen Augenblick für alle Teilnehmenden; außerdem kann es verschenkt werden, um eine andere Person zu inspirieren oder sie einzuladen ...

2 Werden durch Piktogramme gekennzeichnet.

2 | Staunen

„Wir lieben, was uns zum Staunen bringt und schützen, was wir lieben."
Jacques-Yves Cousteau

Diese Etappe sollte der gesamten Gemeinschaft bzw. umfassender, jedem Publikum offenstehen. „Eine Entdeckungstour mit den 5 Sinnen" oder ein Spaziergang, um essbare Wildpflanzen oder Vögel zu entdecken, die Verbindung zur Natur wiederherstellen, staunen und Kleine sowie Große dazu anregen, dies ebenso zu tun.

3 | Welche Erde werden wir unseren Kindern hinterlassen?

„Unser gemeinsames Haus ist in Gefahr"
Laudato si', n°161

Wir träumen von einer besseren Welt und staunen über die Wunder der Schöpfung. Wir wissen heute, dass die Natur und die Menschheit aufgrund des Handels bzw. der Untätigkeit des Menschen selbst in Gefahr sind. Wie uns unter anderem Pablo Servigne anregt, sollten wir unsere Ängste und Gefühle ausdrücken und uns der Wichtigkeit der Herausforderungen bewusst werden. Wir müssen begreifen, was auf dem Spiel steht, um uns wieder zu fassen und nicht entmutigen zu lassen.

4 | Was um uns vorgeht, wahrnehmen und ihm begegnen

„ ... Durch die Zwänge und Absurditäten der gegenwärtigen Welt werden kurzerhand die gewünschten Lebensbedingungen organisiert ..."
Thomas d'Ansembourg[3]

Auch diese Etappe kann einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Entdecken wir gemeinsam um uns herum positive Initiativen, die sich für Umweltschutz und eine solidarische Gesellschaft einsetzen. Es kann ein/e Redner*in eingeladen oder eine Besichtigung organisiert werden. Für Energie, Motivation und Inspiration ohne Ende!

5 | Gemeinsam handeln

„Die echte Herausforderung besteht darin, zu glauben, dass wir als normale Bürgerinnen und Bürger einen Wandel bewirken können. (...) Wir sollten uns wie eine schaffende Gemeinschaft sehen. ".
Vandana Shiva

Abhängig von unseren Stärken, den von uns identifizierten Bedürfnissen und dem lokalen Kontext engagieren wir uns gemeinschaftlich im Rahmen von Aktionen: Wir schließen uns einer bestehenden Initiative an oder setzen unsere eigenen Aktionen um.

6 | Feiern

Zelebrieren, feiern, teilen, erzählen, begegnen ... Gemeinsam in Richtung neuer Herausforderungen und innovativer Horizonte schreiten!

Lassen Sie uns gemeinsam das, was wir bereits zusammen erreicht haben, feiern und zelebrieren. Nicht um einen Schlusspunkt zu setzen und wieder nach Hause zu gehen: Im Gegenteil: um auf den zurückgelegten Weg zu blicken und neue Möglichkeiten zu eröffnen, Möglichkeiten, die unsere Fantasie, unsere Energie, unsere kollektive Intelligenz Wirklichkeit werden lassen.

3 *in „Qui fuis-je ? Où cours-tu ? A quoi servons-nous ?", S.192)*

Schritt 1

Gemeinsam träumen ist bereits ein schritt in richtung wandel

Satz des Tages : „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ *Laudato si'*, n°160

1 | Empfang und Einleitung

5'

Vorschlag

„Guten Abend/Guten Tag, ein herzliches Willkommen an alle. Sie haben heute den Weg hierher gefunden, wahrscheinlich, weil Sie sich vom von Papst Franziskus an die Christen, an die gesamte Menschheit ausgesprochenen Appell für einen ökologischen und sozialen Wandel angesprochen fühlen. Lassen Sie uns gemeinsam unterschiedliche Etappen durchgehen, die uns vom Traum zum Handeln bringen werden. Das Wichtige dabei ist, dass wir uns gemeinsam an die Sache machen, innerhalb der Gemeinschaft/Gemeinde/Schule ... Und nicht jeder für sich zu Hause oder allein. Dabei sollte eine Öffnung hin zu unserer Nachbarschaft und unserer Gemeinschaft erfolgen, um dieses so unverzichtbare „Wir“-Gefühl zu erweitern. Im Rahmen dieses gemeinsamen Ansatzes stützen wir uns auf die Freude und Hoffnung des Evangeliums, die uns über die Wochen und Monate begleiten werden, selbst wenn wir uns mit den Dingen dieser Welt beschäftigen, die weniger gut laufen. Noch einmal herzlich willkommen. Heute werden wir träumen – darauf kommen wir gleich zurück. Zum Einstieg in diesen gemeinsamen Moment schlagen wir Ihnen vor, einen Auszug aus dem Neuen Testament zu lesen.

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Weitere Vorschläge finden Sie weiter unten im Abschnitt „Anregungen“.

2 | Vorstellungsrunde Teilnehmende

15'

Die Teilnehmenden geben eine **Sanduhr** weiter als Anhaltspunkt für ihre Redezeit, um sich mit ihrem Vornamen und ihrem Gefühlszustand zu Beginn des Parcours vorzustellen: „ich fühle mich ... ich möchte ... ich erwarte, dass ...“. Sobald der Sand durchgelaufen ist, wird die Sanduhr an den Nachbarn bzw. die Nachbarin weitergegeben. Die anderen Teilnehmenden hören ohne Unterbrechung zu (gegebenenfalls greift der/die Moderator*in ein). Bevor gestartet wird, kann man den Teilnehmenden eine Minute Zeit geben, um im Stillen darüber nachzudenken, was sie sagen möchten.

3 | Aktivität: Welche Erde werden wir unseren Kindern hinterlassen?

60'

Sich die Dinge anschauen und sich vorstellen, dass sie anders sein könnten ... Ist das nicht der Anfang einer Veränderung, eines ökologischen und sozialen Umbruchs? Wie Rob Hopkins, Gründer der Transition-Town-Bewegung, uns anregt, stellen wir uns unser Viertel, unsere Schule, unser Land ... unsere Erde so vor, wie wir sie in 10 Jahren sehen möchten.

Ziel: Stellen wir uns zusammen unser Lebensumfeld vor, um frei zu atmen und Verbindungen zwischen uns zu knüpfen ...

Inspirationen

Die Texte können entweder vorgelesen oder auf großen Blättern aufgedruckt und im Raum aufgehängt bzw. an die Wand projiziert werden. Sie sind auch im Logbuch der Teilnehmenden aufgeführt.

„Darin liegt für Rob Hopkins der Fluch unserer Zeit: Wir haben keine Fantasie mehr. Wir geben kreative Aufgaben zu schnell an Maschinen, Monitore, Computer ab. Fantasie. Nachdenken, sich Fragen stellen, alle Möglichkeiten abwägen. Das sollte unser alltäglicher Reflex sein.[4]“ „Fantasie bildet die Grundlage für Mitgefühl und die Basis für ein besseres Leben, eine Vision und die Umsetzung einer positiven Zukunft. Dabei leidet gerade die Fantasie immer dann, wenn wir sie am meisten brauchen. “ (Rob Hopkins, Gründer der Transition-Town-Bewegung)[5]

„Man muss sich immer wieder sagen, dass alles, was wir auf der Erde sehen, nur ein Bruchteil dessen ist, was möglich ist, eine Option unter tausend anderen. Wir sind aufgerufen, das Spiel der Götter zu spielen, ein Beben zu schaffen, den Blick weit schweifen zu lassen und nicht die Maschen des sozialen Zwangs und sogenannter wirtschaftlicher Notwendigkeiten enger zu stricken. “ (Christiane Singer).[6]

4 https://www.cathobel.be/2018/03/22/plaidoyer-pour-limagination-de-rob-hopkins/

5 https://www.robhopkins.net/the-book/

6 In „N'oublie pas les chevaux écumants du passé“, Albin Michel, 2005, S. 29.

Methode: „World Café“

Das „World Café“ (…) *ist eine Methode der kollektiven Intelligenz*, bei welcher die Atmosphäre in einem Café nachgeahmt wird, in dem die Teilnehmenden in kleinen Gruppen an Tischen über eine Frage oder ein Thema diskutieren. Dabei wechseln die Teilnehmenden in regelmäßigen Abständen die Tische. Eine Person bleibt als Gastgeber am Tisch und fasst das vorherige Gespräch für die Neuankömmlinge zusammen. Auf diese Weise werden die laufenden Gespräche durch die aus den vorherigen Gesprächen mit den anderen Teilnehmenden entstandenen Ideen genährt. Abschließend werden die zentralen Ideen bei einer Plenarsitzung zusammengefasst und es werden mögliche weitere Strategien besprochen.“[7]

Vorgehensweise

Drei (relativ große) Tische mit maximal 6 oder 7 Stühlen installieren (abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden). Dabei sollte die gesellige Atmosphäre in einem Café nachgeahmt werden, die Diskussionen anregt. Ideen: Eine Tischdecke, eine Schale mit Obst oder Nüssen, etwas Blumendekoration … es sollte einladend aussehen, sodass man sich hinsetzen und diskutieren möchte!

Tisch 1: Meine Straße, meine Schule, mein Viertel … in 10 Jahren …

Tisch 2: Mein Land, mein Europa in 10 Jahren …

Tisch 3: Meine Erde in 10 Jahren …

Auf jeden Tisch **ein großes Blatt** und **bunte Filzstifte legen**. Die Teilnehmenden teilen sich auf drei Tische auf und bestimmen einen „Gastgeber“ bzw. eine „Gasgeberin“ (es sei denn die Organisatoren haben hierfür bereits gesorgt). Diese(r) bleibt an seinem/ihrem jeweiligen Tisch, um den folgenden Gruppen zusammenzufassen, was bereits gesagt und gezeichnet wurde.

Die einzelnen Gruppen malen, um zu erklären, wie sie sich ihr Viertel, Europa, die Erde in 10 Jahren vorstellen. **Keine Wörter, nur Zeichnungen**. Die Mitglieder der Gruppe geben ihre Ideen weiter, ergänzen sich, erklären usw. …

Nach 15 Minuten geht es weiter, nur der bzw. die Gastgeber*in bleibt am Tisch, die anderen Teilnehmenden gehen weiter. Der/die Gastgeber*in fasst zusammen, was die 1. Gruppe gezeichnet hat und die 2. Gruppe ergänzt.

Nach weiteren 15 Minuten wird wieder gewechselt.

Dann wird ein Kreis gebildet (oder man geht gemeinsam von einem Tisch zum anderen) und die Ergebnisse werden zusammengetragen: Pro Gruppe wird in der 3. Runde ein/e Berichterstatter*in bestimmt, der/die allen zusammenfasst, was auf den Blättern zu sehen ist (es kann der/die Gastgeber*in sein, muss jedoch nicht). Um die Zeit im Auge zu behalten können die Berichterstatter*innen die doppelte Sanduhrzeit bekommen.

Intervention des Moderators bzw. der Moderatorin: „Wir wissen, dass das von uns heute gemeinsam erträumte Land, die Schule, unser Viertel … Unsere Erde nicht innerhalb von 10 Jahren Wirklichkeit werden wird. Wenn wir jedoch wissen in welche Richtung wir und bewegen, dann sehen wir den Weg klarer vor uns. Und wenn wir uns gemeinsam eine andere Zukunft vorstellen, dann kann das uns inspirieren und uns eine persönliche sowie gemeinsame Energie geben, um uns auf den Weg zu machen. “

Redezeit: Alle Teilnehmenden sagen innerhalb von maximal einer Minute (mithilfe einer Sanduhr, die weitergegeben wird), wie sie/er sich nach dieser Übung fühlt.

4 | Fazit

Der/die Moderator*in kündigt den nächsten Schritt an: Staunen. Der Inhalt dieser Etappe wird kurz zusammengefasst und es werden ein paar praktische Informationen gegeben.

Zum Abschluss unserer Begegnung können wir zusammen das „Gebet für unsere Erde“ beten, das Papst Franziskus am Ende der Enzyklika anbietet. *(siehe im Anhang, S. …)*

Wir können auch singen. Vorschlag: „Der Gesang der Erde“ (Vangelis, N. Cotillon)

Anschließend erhalten alle ein Lesezeichen mit dem Satz des Tages.

5 | Informelles Treffen bei einem Snack und einem Getränk

Ein gemeinsamer Augenblick, um den bei diesem ersten Treffen gemeinsam zurückgelegten Weg zu zelebrieren. In diesem Rahmen können die Teilnehmenden sich besser kennenlernen und ihre Gespräche vertiefen …

Dabei sollten im Einklang mit dem Geist der Enzyklika Produkte aus fairem Handel und/oder Bio-Produkte bzw. Produkte aus lokaler Herstellung bevorzugt werden.

7 Quelle: http://www.pedagoform-formation-professionnelle.com/2015/02/animer-un-world-cafe.html. Verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2jk9

Schritt 2
Staunen

Satz des Tages: „Wir lieben, was uns zum Staunen bringt und schützen, was wir lieben." (Jacques-Yves Cousteau)

Wir laden Sie ein, diese Etappe in Ihrer Gemeinde oder in einer größeren Gemeinschaft zu leben, indem Sie sich Ihrer lokalen Initiative des Wandels, sofern vorhanden, einem Verband, der sich für Armutsbekämpfung einsetzt, einer Bewegung, einem Jugendhaus o. ä. anschließen oder dies einfach über Aushänge oder in der lokalen Presse bekanntgeben. Eine optimale Gelegenheit, um Verbindungen zu knüpfen und Personen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenzubringen. Möglicherweise werden sich im Anschluss an diese Aktivität weitere Personen anschließen. Bieten Sie den Teilnehmenden am Ende die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten zu hinterlassen, wenn sie über die nächsten Treffen informiert werden möchten.

Es gibt mehrere Möglichkeiten:

- **5-Sinne-Spaziergang** (siehe weiter unten)
- Ein Spaziergang in der Natur: Abhängig von der jeweiligen Jahreszeit – essbare Pflanzen, Pilze, Vögel, Wald ... Engagieren Sie eine/n Naturführer/-n aus der Umgebung oder eine Person, die sich gut mit dem gewählten Thema auskennt, beispielsweise die örtliche Gruppe von Natagora ...
- Herstellung eines Mandalas mit Elementen aus der Natur: Kombinieren Sie Naturelemente (Blätter, Zweige, Federn, Blumen, Steine usw. ...). Ein Element in der Mitte anbringen und nach und nach weitere Elemente hinzufügen, indem Sie von der Mitte nach außen arbeiten, wobei Formen, Farben und Materialien abgewechselt werden ... Diese Aktivität kann allein oder in einer Gruppe ausgeführt werden und auch mit Kindern. Hier finden Sie Erklärungen und Inspirationen: www.femmeactuelle.fr/deco/loisirs-creatifs/mandalas-nature-serenite-land-art-42325
- Projektion eines Films: Die „Indoor"-Lösung, sollte das Wetter wirklich sehr schlecht sein oder wenn es an Zeit und Ressourcen fehlt, um eine Aktivität in der Natur zu organisieren. Aber nichts ersetzt den direkten Kontakt mit „unserer Schwester Mutter Erde"! Ideen: „Le potager de mon grand-père", „Nature», «Home" oder andere Filme, weitere Ideen finden Sie beispielsweise hier: https://miniurl.be/r-2jkm[8]

1 | Begrüßung

(Willkommen heißen, die erste Etappe in Erinnerung rufen, Begrüßung neuer Teilnehmender, insofern dies der Fall ist).

Im Titel seiner Enzyklika lädt Papst Franziskus uns ein zum Betrachten der Natur und Bestaunen der Schöpfung. Hören wir uns den ersten Paragrafen der Enzyklika an:

„Laudato si', mi' Signore", – „ Gelobt seist du, mein Herr" sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter."

Unabhängig von unseren philosophischen oder religiösen Überzeugungen, ist Staunen und Bedanken nicht ein erster Schritt hin zum Schützen und Retten? Sich der Schönheit und Intelligenz des Lebens bewusst werden und (wieder) den Kontakt zur Natur herstellen, die uns gut tut, zu einer Parzelle davon werden ...

Wir bieten Ihnen eine Sinneserfahrung an. Unsere 5 Sinne neu entdecken, die uns jeden Tag begleiten und uns das Staunen ermöglichen. Wir sollten uns die Zeit nehmen und einen schönen Augenblick außerhalb von Zeit und Raum genießen.

Einen Kreis bilden und dieselbe Vorstellungsrunde sowie die Frage nach dem Gefühlszustand durchführen wie in der ersten Etappe, mithilfe einer Sanduhr, um die Zeit im Auge zu behalten.

2 | Spaziergang der fünf Sinne[9]

1h30

Ziel: Die Schönheit der Natur basierend auf einer Sinnesreise entdecken.

Einen Natur-Parcours planen (Felder, Wald, Park, Garten usw.), mit Pausen, um sie basierend auf unseren 5 Sinnen neu zu entdecken. Der Spaziergang der fünf Sinne kann generationenübergreifend organisiert werden oder ein/e Moderator*in begleitet die Kinder, die ihren eigenen Parcours gehen und ihre eigenen Entdeckungen machen.

Einleitung: „Über unsere Sinne können wir mit dem in Verbindung

8 https://www.senscritique.com/top/resultats/Les_meilleurs_films_sur_la_beaute_de_la_nature/464413

9 Eine Animation, die vom „Spaziergang der Sinne" inspiriert ist, der vom französischen Pendant von Entraide et Fraternité (CCFD-Terre Solidaire) angeboten wird.

treten, was uns umgibt, insbesondere mit der Natur. Unser Gehirn bearbeitet ununterbrochen die über Organe und Sinne weitergeleiteten Informationen. Über unsere Sinne erfahren und erkennen wir, was uns umgibt und können reagieren, wenn es verbrannt riecht, ein Alarm sich einschaltet oder unsere Hand einen Kaktus streift. Was unsere Sinne weiterleiten, bewirkt in uns entweder Wohlbefinden, Angst, Beruhigung oder Nervosität. Dies ist eine Einladung, sich unserer Sinne bewusst zu werden und sie einzusetzen, um über das zu staunen, was die Natur uns kostenlos und immer zur Verfügung stellt, insofern wir bereit sind, darauf zu achten. “

Lasst uns losgehen und einen ersten Stopp machen.

1 PAUSE: GEHÖRSINN

Wir leben in der Welt, die auf uns wirkt und wir auf sie.

Wir hören den Lärm, den sie macht, aber hören wir wirklich zu?

ZUHÖREN setzt STILLE voraus und das Zurücklassen von Gewohnheiten, Vorurteilen, Ängsten.

Lasst uns die Augen eine Minute (oder länger) schließen und uns auf das konzentrieren, was wir hören. Anschließend können wir unsere Beobachtungen und unsere Gefühle teilen: Was habe ich gehört? Was habe ich nicht gehört? Was hat das in mir geweckt? Wie fühle ich mich nach dieser Schweigeminute und nachdem ich der Natur zugehört habe?

Weiterführende Anregungen: Gibt es ein Naturgeräusch, das mich insbesondere berührt? Warum? (Erinnerung, Gefühl usw.)

Lassen Sie uns ein paar Minuten weitergehen, an einen anderen Ort.

2 PAUSE: GERUCHSSINN

Lassen Sie uns eine Minute lang die Augen schließen und uns auf die Düfte in der Luft konzentrieren, die wir einatmen.

Anschließend können wir uns austauschen: Was haben wir gerochen? Handelt es sich um angenehme oder unangenehme Gerüche? Inspirieren sie uns dazu, uns zu nähern oder Abstand zu nehmen? Machen sie uns neugierig?

Weiterführende Anregungen: Gibt es einen Duft in der Natur, der mich insbesondere berührt? Warum? Was weckt er in mir?

Lassen Sie uns weitergehen, bevor wir ein drittes Mal anhalten, vorzugsweise an einem Ort mit unterschiedlichen Materialien: Holz, Steine, Wasser, Kräuter, Erde usw.

3 PAUSE: TASTSINN

Das Berühren von Elementen aus der Natur stellt eine intensive Verbindung her und erinnert uns daran, dass wir ihr nicht fremd sind: Wir sind Teil der Natur! Jede/r Teilnehmer*in wählt ein natürliches Element aus: einen Baumstamm, ein Blatt, Kräuter, Steine, Erde, Wasser, Blumen usw. und bleibt eine Minute lang mit geschlossenen Augen in Kontakt.

Anschließend können alle, die es wünschen, das Gefühlte mitteilen: Wenn ich ... berühre, dann fühle ich (mich) ...

Darauf hinweisen, dass der Tastsinn auch die Temperatur betrifft (deren Wahrnehmung häufig als zusätzlicher Sinn eingestuft wird), Wind, Beschaffenheit des Bodens unter unseren beschuhten oder nackten Füßen ...

Weiterführende Anregungen: Gibt es ein Element der Natur, dessen Kontakt mich besonders berührt (Wasser auf den Händen, Stein tief in der Tasche, nackte Füße auf Tau ...)? Was bewirkt das in mir bzw. ruft in mir hervor?

4 PAUSE: GESCHMACKSSINN

Mithilfe eines/einer Expert*in oder indem man sich vorher entsprechend informiert hat, die Teilnehmenden eine Pflanze oder eine essbare Wildblume oder eine Frucht verkosten lassen (Brombeere,

Kastanie, Haselnuss ... abhängig von der Jahreszeit).

Oder Pflanzen zum gemeinsamen Verkosten vorbereiten: Obst, aromatische Kräuter (Basilikum, Koriander, Petersilie usw.), Karotte, Radieschen (selbstverständlich biologisch und aus lokalem Anbau).

Zeit nehmen und diese bei geschlossenen Augen genießen, indem die Aufmerksamkeit darauf gerichtet wird, was passiert: Ist der Geschmack neu, bekannt, angenehm, unangenehm, erinnert er mich an ein anderes Lebensmittel?

Wenn wir essbare Wildpflanzen gekostet haben: Welcher Unterschied besteht zu den Lebensmitteln, die ich normalerweise esse? Hatte ich beim Verkosten zunächst eine Abneigung? Bewirkt die Geste des Pflückens und Essens einer Wildpflanze oder Wildblume etwas in mir? (Bewusstwerdung, Neugierde, Dankbarkeit ...)?

Einen Schritt weiter: Gibt es ein Lebensmittel, dessen Aroma ich ganz besonders schätze, eine Art „Madeleine von Proust"? Was fühle ich, wenn ich dieses Lebensmittel esse?

5 PAUSE: SEHEN

Die Sehkraft ist der erste Sinn, an den wir denken, wenn wir über die Schönheit der Natur staunen. Eine schöne Landschaft, ein Sonnenuntergang, Farben in einer blühenden Wiese .. Es ist auch ein Sinn, über den wir die Natur bewundern können, ohne uns dort zu befinden, mithilfe von Fotos oder Kino.

Werden wir eine Minute lang zu Fotografen oder Regisseuren, wobei unsere Augen uns als Objektiv dienen.

Zur Wahl:

- Die „Fotografen" richten ihren Blick auf einen bestimmten Punkt: einen Baum, eine Blume, einen Weg, einen Stein, einen Fluss ..., indem sie ihre Aufmerksamkeit auf das richten, was sie sehen (Formen, Farben, Bewegung) und indem sie die anderen Sinne momentan ausschalten.
- Die „Regisseure" schauen sich um und bleiben auf einer Stelle oder ändern den Ort (Zooms sind möglich, Travellings, Nahaufnahmen usw.), indem die anderen Sinne momentan abgeschaltet werden und man sich nur auf Formen, Bewegungen, Interaktionen, Farben usw. konzentriert, darauf, was sich bewegt und was stillsteht.

Sich eine oder zwei Minuten Zeit nehmen, um sich vom Gesehenen durchdringen zu lassen, damit das Bild sich in uns installieren kann, wie in einem Fotoapparat oder in einer Kamera. Anschließend mitteilen, was uns in diesem Moment der stillen Betrachtung inspiriert hat, was diese Fotosession oder dieses Drehen in uns bewirkt hat. Wie das Foto sich auf dem Papier zeigt bei Silbersalzfotografie.

3 | Fazit

Zurück am Startpunkt werden die Gefühle in diesem sowohl privaten als auch gemeinschaftlichen Moment geteilt: Wie fühle ich mich? Was behalte ich davon? Wozu inspiriert es mich, zu sagen, zu tun? Ändert es etwas in meiner Beziehung zur Natur? Habe ich es wirklich wie einen Sinnesspaziergang erlebt oder hat mein Gehirn über die Wahrnehmungen nachgedacht? (Bei jenen, die sich mitteilen möchten, auf die Redezeit achten: zuhören und nicht unterbrechen oder reagieren).

Idee: Sich pro Tag 10 Minuten Zeit nehmen und sich über unsere fünf Sinne mit der Natur verbinden.

Der/die Moderator*in fasst die zwei ersten Etappen zusammen und kündigt die nächste Etappe an: Herausforderungen annehmen, unsere Ängste und Gefühle zum Ausdruck bringen.

Anschließend erhalten alle ein Lesezeichen mit dem Satz des Tages.

Dann kann der folgende Text vorgelesen werden:

„Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass die Schöpfung uns nicht gehört, dass wir jedoch ihre Kinder sind. Arroganz hat hier keinen Platz, denn Bäume und andere Kreaturen sind ebenfalls Kinder der Schöpfung. Lebt mit Leichtigkeit, ohne Wasser, Atem oder Licht zu verunglimpfen. Und wenn ihr für euer Leben vom Leben nehmt, dann seid dankbar. " Pierre Rahbi.[10]

Die Aktivität anschließend bei einem informellen Umtrunk abschließen, mit einem Imbiss ...

10 https://www.pierrerabhi.org/des-songes-heureux-pour-ensemencer-les-si%C3%A8cles-sous-verbatim

Schritt 3

Welche erde werden wir unseren kindern hinterlassen?

Satz des Tages: „Wir müssen die Klage der Armen ebenso hören wie die Klage der Erde“ *Laudato si'*, n°49

1 | Begrüßung

„Unser gemeinsames Haus ist in Gefahr“ *Laudato si'*, n°161

Wir träumen von einer besseren Welt (*Etappe 1*) und bestaunen die Wunder der Schöpfung (*Etappe 2*). Wir wissen heute, dass die Natur und die Menschheit aufgrund des Handels bzw. der Untätigkeit des Menschen selbst in Gefahr sind. Wir sollten unsere Ängste und Gefühle ausdrücken und uns der Wichtigkeit der Herausforderungen bewusst werden. Wir müssen begreifen, was auf dem Spiel steht, um uns wieder zu fassen und nicht demotivieren zu lassen.

Begrüßung, Vorstellungsrunde und Tagesform: Wir fühlen sich alle zu Beginn dieser 3. Etappe?

2 | Aktivität

Ziel der Aktivität:

- mitteilen, was wir über die aktuellen Herausforderungen in Bezug auf unsere Zukunft wissen und mit Fakten und Zahlen vergleichen
- die Gefühle ausdrücken, die das in uns bewirkt

1 TEIL:

Das „Emergenz-Fresko“: Fakten sammeln: Was weiß ich?

Material : ein großes Blatt und bunte Filzstifte.

Vorgehensweise Basierend auf der Frage: **„Welche Erde werden wir unseren Kindern hinterlassen? "**, was in die Mitte eines großen Blatts geschrieben wird. Die Teilnehmenden werden gebeten, Wörter aufzuschreiben, die eine Antwort auf die Frage geben. **Fakten notieren, keine Gefühle**. Dauer: 10 Minuten.

Es kann für diesen ersten Teil der Aktivität auch gezeichnet werden, es können Fotos und Bilder eingesetzt werden, die in Zeitschriften ausgeschnitten werden usw.

Nachdem alle persönlichen Reaktionen mitgeteilt wurden, gibt es eine Schweigeminute, während der die Teilnehmenden um das Fresko gehen, wobei alle sich eine Aussage aussuchen, die von einer anderen Person stammt, die sie jedoch anspricht oder erstaunt und die zu ihren eigenen Gedanken passt. Dauer: 5 Minuten

Zeit zur Klärung von Punkten, die noch unklar sind. Meinungsaustausch zu einem Thema nach Wahl: eine Minute pro Person, mithilfe einer Sanduhr, die weitergegeben wird.

Wichtige Punkte: Der/die Moderator*in achtet auf die Einhaltung **der Gesprächsdauer**, damit alle sich ausdrücken können, unter Vermeidung von Gesprächen unter den Teilnehmenden und **Konzentration auf die Fakten** (in diesem Abschnitt sollten keine Gefühle ausgedrückt werden). Bei der Redezeit ist die Sanduhr wichtig und es darf nicht unterbrochen werden. Diese Hinweise sollten erklärt und bei Bedarf in Erinnerung gerufen werden.

Zum Abschluss dieser Reihe über die Befunde können wir diese beiden kleinen Videos anschauen:

- Im ersten kommt Yves Cochet zu Wort, der ehemalige Umweltminister Frankreichs und Autor von „ Before the Collapse: An Essay in Collapsology", auf France TV Info. Verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2qd4

- im zweiten sind die Ökologischen Folgen sozialer Ungerechtigkeiten zu sehen https://www.youtube.com/watch?v=qvfKRrG_N-wwatch?v=qvfKRrG_N-w

Sollte dies im Emergenz-Fresko nicht deutlich genug zum Ausdruck gekommen sein, dann sollte der **Schweregrad sozialer Ungleichheiten unterstrichen werden, die Gefahren, die sie mit sich bringen (Populismus, Gewalt) sowie die Verbindungen zwischen der ökologischen und sozialen Dimension der aktuellen Krise:**

- einerseits ist es dasselbe wirtschaftliche und politische System, das die Grundlage der Umweltzerstörung bildet und soziale Ungleichheiten verstärkt für Wachstum und Gewinn. Die 10 reichsten Prozent der Bevölkerung sind für 50 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich.

- Andererseits, wie der Europaabgeordnete Philippe Lamberts[11] unterstreicht, wird die Frage der Verteilung zentral, wenn wirtschaftliches Wachstum nicht mehr im Rahmen der ökologischen Grenzen des Planeten möglich ist. Anders gesagt, solange man den Eindruck erwecken kann, dass die Größe des Kuchens unendlich lange wachsen kann, um auch die Ärmsten davon profitieren zu lassen, wäre die Frage des Teilens vielleicht sekundär, denn man könnte sich immer vormachen, dass Reichtümer der oberen Klassen sich auch positiv auf die weniger Reichen auswirken werden. Wenn der Kuchen nicht mehr weiter wachsen kann, kommen wir jedoch um die Frage des Teilens und der Gleichberechtigung nicht herum.

- Nicht zuletzt sind Reiche und Arme vor dem Hintergrund der ökologischen Krise nicht gleich, sowohl im Hinblick auf die Konsequenzen als auch in Bezug auf die zu treffenden Maßnahmen. Die Ärmsten leben sowohl im Norden als auch im Süden in den heruntergekommensten und schmutzigsten Umfeldern. Im Süden sind es die kleinen Bauern, die am meisten unter dem Klimawandel zu leiden haben, der die Böden und Ernten beeinträchtigt. In Bezug auf die Lösungen haben die Ärmsten nicht die Mittel, um ihr Haus zu isolieren, Bio-Produkte zu kaufen und sich die neuesten energiesparenden (und damit Geld sparenden) Innovationen zu leisten, beispielsweise weniger umweltverschmutzende Autos und Heizanlagen.

Diesbezüglich spielt die ökologische Herausforderung sich sowohl auf politischer als auch individueller Ebene ab. Unsere Alltagsgesten reichen nicht aus, um es mit der kriminellen Trägheit unserer Regierungen aufzunehmen, welche die Wirtschaft und den unmittelbaren Profit nach wie vor über das Weiterleben der Menschheit und das Leben auf unserer Erde stellen. Dies kann man seit mehreren Monaten beobachten: Die Völker dieser Erde rebellieren, wobei ihre Demonstrationen häufig mit Gewalt unterdrückt werden.

Siehe insbesondere die Analyse von Vivre Ensemble: „Fin du monde, fin du mois". https://miniurl.be/r-2qd8

11 Im Rahmen der Begegnung mit Bürger*innen im Europäischen Parlament am 16. Dezember 2019.

Weiterführende Anregungen

Wie kann man damit leben? Wie kann man sich von einer Zukunft verabschieden, die der Gegenwart gleicht? Wie kann man Verzweiflung und Wut überwinden, um Hoffnung und Mut zurückzugewinnen? Ein Video, das man allein oder gemeinsam anschauen kann: https://www.youtube.com/watch?v=iJ_NBs_huBs (verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2qd0 (21 Min. – Pablo Servigne: innerer Widerstand). „Déclencher le cercle vertueux en allant dans les ombres".

Im Anhang dieser Broschüre finden Sie:

- Die großen Linien des Buchs „Comment tout peut s'effondrer" von Pablo Servigne und Raphaël Stevens. Siehe auch von denselben Autoren: „Une autre fin du monde est possible. Vivre l'effondrement".
- Ein Evolutionsschema des „Welterschöpfungstags" und das Datum nach Land: Dabei handelt es sich um den Tag an dem die Menschheit alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht hat, die die Erde innerhalb eines Jahres erneuern kann. Dieser Tag kommt jedes Jahr etwas früher.

2 TEIL :

Schnurspiel: Unsere Gefühle zum Ausdruck bringen

Erinnerung des Moderators/der Moderatorin: „Je klarer die Fakten sind, desto stärker sind die Gefühle"[12].

Man braucht beides für gute Analysen und um zu handeln, wobei gleichzeitig Katastrophismus und Verleugnung vermieden werden sollten.

Material: eine Faden- oder Wollspule.

Ablauf

Die Teilnehmenden setzen sich in einen Kreis. Die Person, die die Faden (oder Woll-)spule hält, drückt ein Gefühl oder eine Emotion in Bezug auf die im Emergenz-Fresko und dem Video aufgeführten Fakten aus – Angst, Ungläubigkeit, Entmutigung ... ? Dann wird die Spule weitergegeben, wobei ein Stück des Fadens in der Hand gehalten wird usw. Auf diese Weise bildet sich ein Netz, das uns alle miteinander verbindet. Das gebildete Netz wird beobachtet: **Ein Gefühlsnetz, das uns fesselt, lähmt, aber auch solidarische Verbindungen, die uns stärker machen und sogar ein Sprungbrett bilden können, damit wir gemeinsam wieder Aufschwung finden.**

Ein Schritt weiter

Wenn die Gruppe einen bestimmten Aspekt vertiefen möchte, können entweder Internet-Links oder Veröffentlichungen empfohlen werden (siehe im Anhang) oder es kann eine Begegnung mit einem Experten von außen organisiert werden, die auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Oder es kann eine Begegnung mit einer kleinen Gruppe basierend auf einer Online- oder Live-Konferenz, einem Buch oder Artikel organisiert werden. Siehe Vorschläge im Anhang.

Aufklärung

Die Konfrontation mit einem möglichen „Crash" unserer Gesellschaft läutet einen Prozess ein, der Trauerarbeit ähnelt, wir begraben die Hoffnung auf eine bessere und einfachere Zukunft:

- **Leugnung** – Es ist nicht wahr, wir werden neue Lösungen für die Menschheit finden.
- **Wut** – Gegen die Politiker, die nichts tun, die Reichen, die nur darauf bedacht sind, sich weiter zu bereichern, umweltverschmutzende Unternehmen ....
- **Aufschieben** – Es wird schon nicht gleich passieren, wir haben noch ein paar Jahrzehnte ...
- **Depression** – Das ist furchtbar, wir haben keine Zukunft mehr, meine Stimmung ist am Boden!
- **Annahme** – Ok. Wir müssen uns den Tatsachen stellen: die Zeichen stehen auf Alarm. Die Zukunft sieht nicht rosig aus. Was kann ich, was können wir gemeinsam tun, um diese Krise unter bestmöglichen Bedingungen zu durchqueren, um auf das Leben zu setzen?

Um besser zu verstehen, warum wir nicht auf den Zustand des ökologischen Notstands reagieren, laden wir Sie ein, den Worten des Philosophen Dominique Bourg in diesem kurzen, erhellenden Video zu lauschen (4'20''): https://www.youtube.com/watch?v=Bkjf0k3kwNY

12 Pablo Servigne, Comment tout peut s'effondrer, S. 24.

3 | Zeit zum Feiern

Allgemeine Perspektive: „Wie kann ich meine ***Gefühle*** und mein ***Denken*** einsetzen, um eine aktive Strategie zu konstruieren? ".

Unterschiedliche Zutaten, wie:

Teilen

- Stille: Ich werde mir meiner inneren Zustände in Bezug auf den zurückgelegten Parcours bewusst.
- Teilen (eine Minute pro Person, mithilfe der Sanduhr, die weitergegeben wird)
- Mit seinen in Etappe 1 formulierten Träumen konfrontieren. Zum Nachdenken anregen: Verändert das Gehörte meine Art des Träumens? Es annulliert nicht unsere Träume, gibt ihnen jedoch vielleicht eine andere Richtung? (Siehe Einleitung: Träume sind Trittbretter, um einen Ausweg zu finden (auf die Wichtigkeit der Fantasie zurückkommen – Rob Hopkins)).

Lesungen

- Ein Abschnitt aus *Laudato Si'* :

  Gott, der uns zur großzügigen und völligen Hingabe zusammenruft, schenkt uns die Kräfte und das Licht, die wir benötigen, um voranzugehen. Im Herzen dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt. " *Laudato si'*, n°245 „Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen." *Laudato si'*, n°244.

Oder

„Trotzdem ist nicht alles verloren, denn der Mensch, der sich bis zum Äußersten erniedrigen kann, kann sich auch selbst überwinden, sich wieder für das Gute entscheiden und sich regenerieren, jenseits aller ihm auferlegten psychischen und sozialen Konditionierungen. Er ist in der Lage, sich selbst ehrlich zu betrachten, den eigenen Überdruss zu offenbaren und neue Wege zu wahrer Freiheit einzuschlagen. Es gibt keine Systeme, die die Offenheit für Gutes, Wahres und Schönes völlig zunichte machen und die Reaktionsfähigkeit aufheben, die Gott weiterhin aus den Tiefen der menschlichen Herzen ermutigt. Jeden Menschen dieser Welt bitte ich, diese seine Würde nicht zu vergessen; niemand hat das Recht, sie ihm zu nehmen. (*Laudato si'*, n° 205).

- Dieser Text von Fabrice Hadjadj:

  „Der Glaube an Gott beinhaltet auch, es als Glücksfall zu betrachten, in einem solchen Jahrhundert und inmitten einer derartigen Bedrängnis geboren zu sein. Sie gebietet einer Hoffnung,die unsere Nostalgie und Utopie weit übersteigt. Wir sind da, das heißt, dass unser Schöpfer dies möchte. Wir befinden uns inmitten einer schwierigen zeit, das heißt, dass es die optimale Zeit für Barmherzigkeit ist. Wir müssen unseren Posten verteidigen und uns sicher sein, dass es nicht besser hätte kommen können. " (in „L'aubaine d'être né en ce temps", Éd. Emmanuel, 2015).

- Abschließend ein Video des Papstes zeigen: „Respekt für die Schöpfung" – 2016 https://www.youtube.com/watch?v=BegHIACk26Y verkürzter Link https://miniurl.be/r-2qdd (1'25'')

Der/die Moderator*in kündigt den Tenor der nächsten Etappe an: in unserem direkten Umfeld inspirierende Initiativen finden.

Diese Etappe mit einem geselligen Zusammenkommen bei einem Getränk und einem fairen, biologischen Imbiss aus lokaler Produktion abschließen.

Anschließend erhalten alle ein Lesezeichen mit dem Satz des Tages.

Schritt 4

Was um uns vorgeht, wahrnehmen und ihm begegnen

Satz des Tages: „ … im Rahmen der Verpflichtungen und Absurditäten der gegenwärtigen Welt werden ohne Verzögerung die gewünschten Lebensbedingungen organisiert …“[13] (Thomas d’Ansembourg)

Entdecken wir gemeinsam um uns herum positive Initiativen, die sich für Umweltschutz und eine solidarische Gesellschaft einsetzen. Für Energie, Motivation und Inspiration ohne Ende!

Auch diese Etappe kann einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Hierfür muss eine Untergruppe gegründet werden, die die Aktivität lange im Voraus plant und ankündigt.

Ziele:

- Sich von der Erstarrung und der Mutlosigkeit befreien, die im Rahmen von Etappe 3 auf die Gruppe gewirkt haben: Zeigen, dass es Menschen gibt, die gemeinsam handeln und dass wir Teil eines nicht sehr sichtbaren aber doch realen Netzwerks sind.
- Sich die positiven Initiativen in der Umgebung vor Augen handeln, Verbindungen schaffen und sich inspirieren lassen.

Begrüßung und die drei ersten gemeinsam zurückgelegten Etappen in das Gedächtnis rufen, beispielsweise mithilfe der Sätze des Tages.

Ablauf:

Vorschläge basierend auf den Interessen und Ressourcen der Gruppe (es können mehrere Begegnungen organisiert werden, um Horizonte zu öffnen und sich nicht auf ein Thema zu beschränken):

- **Der „Solidaritätsparcours“:** An einem halben Tag drei oder vier örtliche Vereine und Initiativen besuchen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen (beispielsweise ein Verein, der von Vivre Ensemble unterstützt wird), für Umweltschutz oder den Wandel. Idee: Zum Abschluss ein geselliges Zusammenkommen in einem der Vereine organisieren. Für eine optimale Organisation dieser Aktivität können Sie sich an den/die regionale/n Koordinator*in von Vivre Ensemble wenden. Diese Aktivität ist generell unter den Teilnehmenden und den Vereinen gleichermaßen beliebt. Die Teilnehmenden können auf diese Weise die Initiativen in ihrer Umgebung entdecken, die sie noch nicht kannten oder von welchen sie bereits gehört hatten und die Vereine können ihre Arbeit vorstellen und Wertschätzung hierfür schaffen.
- **Die „Initiativenmesse“**, auf der die Akteure der Solidarität und des Wandels ihre Aktionen vorstellen: Lokale Vereine und Initiativen sowie Vertreter von Financité, der (zukünftigen) Genossenschaftsbank NewB oder von Crédal (ethische und solidarische Finanzierung), einer Gegenseitigkeitsgesellschaft, einer Gewerkschaft, von Terre-en-Vue (bürgerliche Genossenschaft, die den Zugang zu Land für landwirtschaftliche Projekte mit kurzen Transportwegen vereinfacht), von der Bürgerschaftsplattform für Flüchtlinge, eines sozialwirtschaftlichen Unternehmens der Region, von Natagora oder Nature et Progrès, der ergänzenden lokalen Währung, aus einem örtlichen Gemüseanbau, der Gemüse mit kurzen Transportwegen anbietet, von Vereinen, die gegen Armut kämpfen (beispielsweise einer der von Action Vivre Ensemble unterstützten Vereine), einladen. Oder es werden die lokalen oder regionalen politischen Initiativen beleuchtet: Verteilung von Obstbäumen, Pflanzen von Hecken, Förderung von lokalen Währungen … Selbstverständlich können dabei nicht alle Initiativen aufgeführt werden. Die nicht vertretenen Initiativen können im Rahmen von Videos aufgeführt werden oder mithilfe einer Schleife aus kurzen Präsentationsvideos (bei den betroffenen Vereinen anfragen) oder einer Diashow oder mithilfe von erklärenden Postern. In Kombination mit einem fairen, biologischen, lokalen, solidarischen Brunch oder Kaffeetrinken, um der Veranstaltung einen geselligen, festlichen Ton zu geben!

Diese beiden Formeln (insbesondere die zweite) haben den Vorteil, dass innerhalb eines Tages oder eines halbe Tages ein relativ breites Panorama möglicher Initiativen aus unterschiedlichen Bereichen präsentiert werden kann (Finanzen, Energie, Natur, Ernährung, Solidarität, Wirtschaft …). Es können auch gezieltere Begegnungen organisiert werden, wenn die Gruppe sich für einen bestimmten Bereich besonders interessiert.

- **Teilen und Entdecken:** Diese Formel ist einfacher im Hinblick auf die Organisation, allerdings ist dabei die aktive Teilnahme der

13 Thomas d’Ansembourg, Qui fuis-je ? Où cours-tu ? A quoi servons-nous ?, S.192)

einzelnen Mitglieder der Gruppe notwendig. Basierend auf einer Liste von Initiativen (siehe „Initiativenmesse“) kann jede/r einzelne (oder in Paaren) Informationen zu einer Initiative recherchieren oder einer Einrichtung einen Besuch abstatten und diese im Rahmen dieser 4. Begegnung der Gruppe vorstellen.

- **Sich anschauen, was an anderen Orten getan wird:**

  - Ein Treffen mit einem/einer Partner*in von Entraide et Fraternité organisieren (in der Fastenzeit) oder eine Film von Entraide et Fraternité zeigen: Wie Männer und Frauen aus südlichen Ländern mit ihren Herausforderungen umgehen und sich an den Klimawandel anpassen (siehe Vorschläge auf der Website: verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2s66).

  - Einen Film zeigen: „Tomorrow“, „Un million de révolutions tranquilles“, „After Tomorrow“ usw., in welchen Initiativen hin zu einem Wandel bei uns und international gezeigt werden.

  - Basierend auf den zwei weiter unten aufgeführten Auszügen aus *Laudato si'*! Informationen über die rechtlichen und ethischen Herausforderungen im Rahmen von internationalen Beziehungen und in Bezug auf die durchgeführten Aktionen vornehmen, insbesondere von Entraide et Fraternité: Verschuldung des Südens, internationaler Handel, Vorschriften für Unternehmen usw. Weitere Information finden Sie auf der Website: https://www.entraide.be/-Secteur-Politique-

“ 51. Diese Ungleichheiten betreffen nicht nur Einzelpersonen, sondern ganze Länder und zwingen uns zum Entwickeln einer Ethik für internationale Beziehungen. Es gibt in der Tat eine „ökologische Verschuldung“, insbesondere zwischen Norden und Süden, im Zusammenhang mit Handelsungleichgewichten, die ökologische Konsequenzen haben, und auch im Zusammenhang mit der unverhältnismäßigen Nutzung natürlicher Ressourcen, die in der Vergangenheit von einigen Ländern praktiziert wurde Der Export von bestimmten Rohstoffen für die Märkte des industrialisierten Nordens haben örtliche Schäden mit sich gebracht, wie Verschmutzung mit Quecksilber bei der Goldgewinnung oder durch Schwefeldioxid bei der Kupfergewinnung. (...).

52. Die Verschuldung armer Länder wird zu einem Kontrollinstrument, was jedoch nicht auf die ökologische Verschuldung angewendet wird. Die Völker aus Entwicklungsländern, mit sehr großen natürlichen Reichtümern, versorgen auf zahlreichen Ebenen weiterhin die Entwicklung der reichsten Länder und opfern dabei ihre Gegenwart und ihre Zukunft. (...) Die Industrieländer müssen sich für eine Abbezahlung dieser Schuld einsetzen (...)“

Feiern

Wenn die Umstände es erlauben (abhängig von der für diese Etappe ausgewählten Formel), dann kann beispielsweise Folgendes gelesen werden:

- dieser Auszug aus Laudato si'! :

  „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. Ich möchte allen, die in den verschiedensten Bereichen menschlichen Handelns daran arbeiten, den Schutz des Hauses, das wir miteinander teilen, zu gewährleisten, meine Anerkennung, meine Ermutigung und meinen Dank aussprechen. Besonderen Dank verdienen jene, die darum ringen, die dramatischen Folgen der Umweltzerstörung im Leben der Ärmsten der Welt zu lösen. Die jungen Menschen verlangen von uns eine Veränderung. Sie fragen sich, wie es möglich ist, den Aufbau einer besseren Zukunft anzustreben, ohne an die Umweltkrise und an die Leiden der Ausgeschlossenen zu denken. “ *Laudato si'*, n° 13

- Ein Abschnitt aus der Bibel. (für Vorschläge siehe Anhang)

Zum Mitverfolgen und als Inspiration für später:

Laisser à disposition une grande Ein großes Blatt und bunte Filzstifte zur Verfügung stellen und die Teilnehmenden bitten, folgende Elemente aufzuschreiben (drei Spalten).

- „Was ich gelernt, entdeckt habe“
- „Wozu es mich motiviert hat/ worüber ich persönlich mehr erfahren möchte“
- „Was wir gemeinsam machen könnten“

Abschließend **das Zitat des Tages auf einem Lesezeichen** verteilen und einen geselligen Moment organisieren.

Schritt 5
Gemeinsam handeln

Der Satz des Tages: „Die echte Herausforderung besteht darin, zu glauben, dass wir als normale Bürgerinnen und Bürger einen Wandel bewirken können. (...) Wir sollten uns wie eine schaffende Gemeinschaft sehen. “ (Vandana Shiva)

Abhängig von unseren Stärken, den von uns identifizierten Bedürfnissen und dem lokalen Kontext engagieren wir uns gemeinschaftlich im Rahmen von Aktionen: Wir schließen uns einer bestehenden Initiative an oder setzen unsere eigene Aktion um. In dieser Etappe bekommt die Gruppe und Gemeinschaft Ideen, um sich Aktionen anzuschließen. Anschließend folgt die Umsetzung, für die es selbstverständlich mehr als einen Abend Zeit braucht.

Für die Auswahl dieser Aktionen können Sie sich an Entraide et Fraternité wenden, die Ihnen im Rahmen des Möglichen bei der Auswahl zur Seite steht.

Ziel: Gemeinsam eine oder mehrere Aktionen auswählen, an denen wir uns beteiligen werden, indem wir unsere Gemeinde/Gemeinschaft einbeziehen, um den ökologischen und sozialen Wandel, zu dem wir berufen sind, konkret zu leben.

1,5–2 Std.

Inspiration

„Die echte Herausforderung besteht darin, zu glauben, dass wir als normale Bürgerinnen und Bürger einen Wandel bewirken können. Wir sind keine Atome in der Gesellschaft, sondern bilden eine Gemeinschaft. Wir müssen uns als vernetzte Lebewesen sehen und nicht als isolierte Individuen. Sobald man sich aus seiner Isoliertheit befreit, kann die Stärke der Gemeinschaft erfahren werden. Die von uns gefühlte Isoliertheit ist ein Konstrukt dieses Systems. Internationale Konzerne reduzieren uns gerne auf einfache Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir sollten uns wie eine schaffende Gemeinschaft sehen. Die Gemeinschaft der Erde, der Menschen, lokale Gemeinschaften ... bieten unglaublich viel Kraft. “

Vandana Shiva, im Film „A quest for meaning“

1 | Begrüßung

Der/die Moderator*in ruft die vorherigen Etappen in Erinnerung (mithilfe des „Satzes des Tages“). Unter Einsatz der Sanduhr können die Teilnehmenden einzeln kurz zu Wort kommen und sagen, wie sie sich zu diesem Zeitpunkt fühlen.

LDer/die Moderator*in erklärt, dass das Ziel der Begegnung darin besteht, dass die Gruppe gemeinsam zur Tat schreitet, um die in Laudato si entwickelte ganzheitliche Ökologie auf unserer Ebene umzusetzen!.

2 | Erarbeitung eines Aktionsplans

Inspiration

Lassen wir uns vor der Auswahl unserer Aktionen von Rob Hopkins inspirieren, einer der Gründer der Transition-Town-Bewegung.

„Zunächst **müssen Gelegenheiten ergriffen werden**. Um Projekte umzusetzen, die die lokale Wirtschaft und den Austausch stimulieren. Die Rückkehr zur Vielfalt und die Abschaffung der Monokultur für mehr Dynamik und die Kreation zahlreicher Möglichkeiten sowie für den Aufbau eines neuen positiven Kreislaufs.“

Kreativ und offen sein. Die gesamte Rede von Rob Hopkins geht in diese Richtung.

Die Sorgen der anderen ernst nehmen. Das Einbringen in die eigene Gemeinschaft ist eine zentrale Säule für den Wandel. Sich um andere kümmern und darauf achten, dass ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Laut Rob Hopkins zeigt sich eine Gesellschaft im Wandel an den folgenden Sätzen: „WANN starten wir dieses Projekt? “ und nicht „WENN das Projekt gestartet wird“. Das führt zu einem echten Umdenken, einer anderen Geisteshaltung, um ... gemeinsam ... nach vorn zu schreiten.

Dafür sorgen, dass die **Gemeinschaften** wieder zu **Eigentümern** werden. Dieser Punkt ist für Rob Hopkins von zentraler Bedeutung. Alle müssen sich für ein Projekt verantwortlich fühlen, sich solidarisch zeigen und Lust

haben, sich für sich selbst und andere einzubringen. **Sich gegenseitig unterstützen**, intensiv über die Art und Weise nachdenken, wie wir die Dinge angehen und über ihre Auswirkungen. Dabei das Leben, die Geschichte des anderen berücksichtigen und seinen Erzählungen lauschen.

Mit dem Ziel, **die Verbindungen** zu den Mitgliedern der Gemeinschaft weiter auszubauen. Jeden Tag und ab sofort!

Eine letzte Idee, die den Kreis zur erstgenannten und unseren positiven Kreis des Wandels schließt: unsere **Bedürfnisse in Möglichkeiten verwandeln**, wie im berühmten Modell von Preston: eine kleine, heruntergekommene Stadt, in der die Einwohnerinnen und Einwohner sich fragen, warum der Großteil ihres Geldes, ihres Einkommens, ihrer Ausgaben nicht direkt in die lokale Gemeinschaft investiert wurde. Deshalb haben sie in Kreislaufwirtschaft investiert und ihr Beispiel wird heute von Ökonomen, Soziologen und allen Anhängerinnen und Anhängern der Transition-Town-Bewegung untersucht. “

Quelle: https://www.cathobel.be/2018/03/22/plaidoyer-pour-limagination-de-rob-hopkins/

Wir haben bereits viele Grundlagen:

- Im Rahmen der **ersten Etappe** unseres Parcours haben wir unser Viertel, unsere Stadt, unseren Planeten erträumt. **Schauen wir uns die Tafeln noch einmal an, um auf einem großen Blatt oder einer Leinwand die betroffenen Bereiche aufzulisten**, basierend auf unseren Träumen und den damit verbundenen Aktionen: soziale Verbindungen, Energie, Mobilität, Artenvielfalt, soziale Gerechtigkeit, Ernährung usw.?

Diese Herausforderungen können nicht gleichzeitig in Angriff genommen werden. Um eine Auswahl zu treffen, kann folgendermaßen vorgegangen werden: Alle bewerten die Themen mit Punkten: Wenn es 6 Themen gibt, dann bekommt das von der Gemeinschaft als wichtigste eingestufte Thema 6 Punkte usw. bis hin zu 1 Punkt für das als am wenigsten dringend betrachtete Thema. Am Schluss steht eine allgemeine Rangordnung. Auf Wunsch können die Auswahlkriterien erläutert werden: Dringlichkeit, Umsetzbarkeit, Kontext und lokale Ressourcen usw. Nach dem Austausch kann die Rangordnung gegebenenfalls überarbeitet werden. Es sollte unbedingt über die Wichtigkeit für die betroffene Gemeinschaft nachgedacht werden und nicht allgemein, um optimale Grundlagen für das Gelingen der Aktionen zu schaffen.

Bitte beachten Sie , dass auf drei Ebenen gewirkt werden kann:

- Auf Ebene der **örtlichen Gemeinschaft** (Seelsorgeeinheit, Kloster, Gruppe, Schule, Jugendbewegung usw.). Diesbezüglich kann man sich von der französischen Initiative „Église verte“ inspirieren lassen, in deren Rahmen Aktionen zur Rettung des gemeinsamen Hauses innerhalb von Gemeinden vorgeschlagen werden (Gebäude, Mobilität usw.). Siehe die Website https://www.egliseverte.org/. Ein Teil der vorgeschlagenen Aktionen eignet sich für die Umsetzung in Schulen. Bitte beachten Sie jedoch, dass diese Initiativen sich insbesondere auf die ökologische Ebene beziehen – was bereits sehr gut ist – wobei jedoch soziale Ungerechtigkeiten kaum oder nur indirekt thematisiert werden. Allerdings wird die spirituelle Dimension betrachtet und ihre ökologische Umsetzung (Gebet, Feierlichkeiten) sowie die Integration in den Katechismus.
- Die Ebene **der Vereine und Bürgerinnen und Bürger vor Ort**. Initiativen für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit haben noch mehr Wirkung, wenn sie zusammen durchgeführt werden und wenn die Akteure sich vernetzen. Deshalb regen wir Sie an, Ihren Aktionsplan in Verbindung mit anderen lokalen Interessengruppen auszuarbeiten,

die Sie möglicherweise im Rahmen der 4. Etappe des Parcours kennengelernt haben.

- Der **strukturelle Wandel**: Sich dem Kampf anschließen, den das Verbandsnetzwerk für soziale und ökologische Gerechtigkeit in Belgien und auf einer internationalen Ebene führt, indem auf lokaler Ebene sensibilisiert und mobilisiert wird.

Das Rad nicht neu erfinden!

Im Rahmen der **vierten Etappe** haben wir eine Bestandsaufnahme dessen gemacht, was es bereits um uns herum gibt. Schauen wir uns an, inwiefern diese Initiativen auf die in Etappe 1 angesprochenen und ausgewählten Themen eingehen.

Abhängig von unserer Wahl können wir folgende Entscheidungen treffen:

- **Diese Initiativen verbreiten,** mithilfe eines Artikels in den Medien der Seelsorgeeinheit oder Schule (Website, Newsletter) oder im Rahmen eines Erfahrungsgesprächs;

- **Mitglieder einladen** aus der Gemeinschaft oder Schülerinnen und Schüler, **um gemeinsam und aktiv** an dieser Initiative teilzunehmen. Beispiel: Ein Repair'Café, solidarische Einkaufsgruppen, Fahrgemeinschaften, eine Gruppe für Null Abfall, ein gemeinsamer Gemüsegarten, ein System zum Austausch von Dienstleistungen, ein soziales Restaurant oder ein soziales Lebensmittelgeschäft usw.

Wie? Gibt es in unserer Gemeinde oder in unserem Viertel ein Repair'Café? Mit einer Gruppe von Personen einen Besuch abstatten, um sich die Funktionsweise anzuschauen, ein Mini-Repair'Café an einem vorletzten Sonntag des Monats anbieten, bei einem Schulfest, einem Gemeindefest oder dem Katechismusunterricht und anschließend die Gemeindemitglieder oder Schülerinnen und Schüler über die nächsten Termine informieren. Dasselbe gilt für einen „Null Abfall"-Workshop oder andere Initiativen.

- Unsere eigenen Initiativen **umsetzen**, wenn es solche auf lokaler Ebene noch nicht gibt, vorzugsweise in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Verein oder einer Initiative der Transition-Town-Bewegung, Werbung dafür machen und das Netzwerk aus Verbänden und Bürgerinnen sowie Bürgern vor Ort umfassend einladen. Beispiel: Einen Workshop für hausgemachte, preiswerte, umweltfreundliche Reinigungsmittel organisieren, in Zusammenarbeit mit einem Verein zur Armutsbekämpfung. Einen Naturspaziergang pro Jahreszeit organisieren (beispielsweise zum Thema essbare Wildpflanzen), in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Interessengruppen aus dem sozialen und kulturellen Bereich.

Unabhängig von den Projekten, die wir umsetzen möchten, sollten wir uns folgende Fragen stellen:

- Inwiefern können sie sowohl **ökologische als auch soziale Herausforderungen bewältigen;**

- Wie können wir daraus **lokale solidarische Tools für sozialen Zusammenhalt machen**, insbesondere indem Menschen mit den unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Milieus zusammengebracht werden?

Ressourcen:

- Die Website des belgischen Netzwerks für Initiativen des Wandels: www.reseautransition.be
- Das Netzwerk verantwortungsbewusster Verbraucherinnen und Verbraucher: http://www.asblrcr.be/, wo Sie insbesondere eine Karte mit allen Bürgerinitiativen im Rahmen der Transition-Town-Bewegung in Wallonien und Brüssel finden. Fügen Sie Ihre hinzu!
- Die Liste der von Action Vivre Ensemble unterstützten Vereine: Sicherlich gibt es auch welche in Ihrer Nähe! https://vivre-ensemble.be/-toutes-les-associations-
- Die Liste der Bürgerkooperativen für kurze Lieferwege: https://collectif5c.be/ http://collectif5c.be/

Sobald die Aktionen ausgewählt wurden, können sie geplant und konkret organisiert werden.

Dieser 5. Schritt ist nicht mit einer Sitzung abgeschlossen, sondern bezieht sich auf die Umsetzung unserer Projekte über Monate und Jahre.

Wir können die Begegnung jedoch abschließen, indem wir unsere Gefühle und unseren Geisteszustand teilen. Wie fühle ich mich nach der Umsetzung dieser Projekte? Alle können sich entweder mit einem Wort oder mithilfe der Sanduhr in einer Minute ausdrücken und die Sanduhr dann weiterreichen.

Abschließend lesen wir gemeinsam das Gebet für die Schöpfung von Papst Franziskus (siehe Anhang).

Ein gemeinsames Essen, ein Getränk oder ein Snack und Verteilen des Lesezeichens mit dem Satz des Tages.

Dabei nicht vergessen:

- **Geduld und Ausdauer lauten die Leitmotive!** Wir haben keinen Zauberstab. Eine Veränderung findet nicht linear statt, es gibt Momente, wo die Dinge sich verändern und andere, wo man das Gefühl hat, auf der Stelle zu treten. Vielleicht sollte eine Idee noch reifen, ein Projekt langsam anlaufen oder es muss etwas angepasst werden, in unserer Art und Weise des Handelns usw.
- **Kommunikation ist das A und O!** Vor den Veranstaltungen oder Aktivitäten sollten wir unser Publikum intensiv über die sozialen Medien, Websites, im Lokalfernsehen, unterschiedliche Presse, Newsletter, Empfehlungen usw. … **Nach** einer Veranstaltung sollte eine kleine Zusammenfassung mit Fotos veröffentlicht und verbreitet werden, um unsere Projekte zu zeigen und anderen Lust zu machen, sich uns anzuschließen.
- **Feiern wir!** Der Wandel ist eine Quelle für Freude und persönliches sowie kollektives Wohlbefinden. Indem wir unsere Erfolge im Rahmen einer eucharistischen Feier oder bei einem Getränk oder Essen feiern, können wir diese Freude teilen und sie wird über unseren kleinen Kreis hinaus ansteckend. Andere sollten Lust bekommen, sich auch auf den Weg zu machen!

Schritt 6
Feiern

Lassen Sie uns gemeinsam das, was wir bereits zusammen erreicht haben, feiern und zelebrieren. Nicht um einen Schlusspunkt zu setzen und wieder nach Hause zu gehen. Im Gegenteil: um auf den zurückgelegten Weg zu blicken und neue Möglichkeiten zu eröffnen, Möglichkeiten, die unsere Fantasie, unsere Energie, unsere kollektive Intelligenz Wirklichkeit werden lassen.

Zelebrieren, feiern, teilen, erzählen, begegnen ... Gemeinsam in Richtung neuer Herausforderungen und innovativer Horizonte schreiten!

Sobald die Aktionen beschlossen wurden, sollten Sie diesen wichtigen Schritt feiern, nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern auch gegenüber der Außenwelt. Es ist der richtige Moment, um Ihre Initiative anderen näherzubringen, Ihre Ziele weiterzugeben, Ihren Enthusiasmus zu teilen oder die gesamte Gemeinde (oder andere Personen) für den Weg zu begeistern; Sehen, dass konkrete Dinge sich verändern oder verändern werden, regt auch andere an.

Ein Essen, bei dem jeder etwas mitbringt, ein Sonntags-Brunch mit biologischen und lokalen Produkten, eine Debatte in deren Rahmen der zurückgelegte Weg und die laufenden Projekte nachgezeichnet werden, ein Spaziergang mit einem Snack und einem Meinungsaustausch innerhalb der Gruppe ... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Nutzen Sie auch bereits bestehende Initiativen: Gemeindefest, Einheitsfest, vorletzter Sonntag des Monats, Schulfest ...

Das Feiern des gemeinsam zurückgelegten Wegs ist innerhalb des gesamten Parcours und für die von Ihnen umgesetzten Aktionen wichtig, um uns näher zu kommen, für einen langen Atem und um das bereits Erreichte in das Scheinwerferlicht zu rücken. Momente zum reinen Vergnügen sollten nicht zu rar gesät sein, um uns zur geleisteten Arbeit zu gratulieren und neue Utopien aufkommen zu lassen.

Fazit

Nach Abschluss dieser sechs Etappen gibt es noch viel zu tun. Es wurde jedoch auch bereits viel getan: Es hat sich eine Gruppe gebildet oder verstärkt, es wurden Verbindungen geknüpft, innerhalb und außerhalb der Gruppe, Träume und Gefühle wurden geteilt, Projekte haben das Licht der Welt erblickt ... All das ist ein zentraler Bestandteil der ganzheitlichen Ökologie, zu welcher uns Papst Franziskus in der Laudato si' einlädt! Es ist auch der zentrale Bestandteil einer Widerstandsfähigkeit, um allem, was uns in der Zukunft erwartet die Stirn bieten zu können. Im Angesicht von Krisen und Katastrophen ist das „Ego-Ich" eine Quelle für Gewalt und Kriege, wohingegen das von uns konstruierte „Wir alle" Hilfe und Wohlwollen fördert.

Anhänge

1 | Ein Bibelabschnitt für die einzelnen Etappen?

Wenn Sie die einzelnen Etappen des Parcours mit der Bibel in Verbindung bringen möchten, finden Sie hier ein paar Beispiele:

- **Etappe 1.** Träumen – vorstellen. Jesaja 11, 6 „Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und der Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben."
- **Etappe 2.** Staunen Ps 91, 5-6 Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. "
- **Etappe 3.** Welche Erde werden wir unseren Kindern hinterlassen? Rm 8, 22 „Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch leidet und stöhnt wie eine Frau in den Geburtswehen."
- **Etappe 4.** Was um uns vorgeht, wahrnehmen und ihm begegnen. Jn 1, 39 „Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet's! Sie kamen und sahen's und blieben den Tag bei ihm. "
- **Etappe 5.** Gemeinsam handeln. Matthäus 17, 20 „Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort! und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein."
- **Etappe 6.** Feiern Ein Psalmlied, vorzusingen, auf Saitenspiel. Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten (Sela). (Ps 80, 3).

2 | Etappe 3

Ein Zusammenbruch? Kollapsologie?

Quelle: Das Buch von Pablo SERVIGNE, *How everything can collapse*, Seuil, 2015

- **Definition** (p. 15) :
  Ein Zusammenbruch ist weder ein Weltuntergang noch eine vorübergehende Krise, sondern ein Prozess, an dessen Ende die grundlegenden Bedürfnisse (Wasser, Nahrung, Wohnung, Kleidung, Energie usw.) eines Großteils der Bevölkerung nicht mehr zu einem vernünftigen Preis gedeckt werden können.[14].
- **Zentrale Elemente**
  Zusammenbruchstheorie – alias „Kollapsologie" (Kollaps = „etwas, das in sich zusammenfällt": S. 20):

  ✓ **Klar denken**, um besser zu hoffen und sich in Bewegung zu setzen: „Wir müssen das Thema eines Tages angehen." Umgekehrt führt das Verharren in der Verleugnung zu zwei karikierten Haltungen (S. 18): Entweder leidet man unter apokalyptischen Diskursen oder unter „fortschreitenden Verleugnungen". Es ist das Fehlen von Rationalität, das einen sterilen und lächerlichen Gegensatz zwischen Apokalypse und Fortschritt ermöglicht.

  ✓ **Vernunftarbeit** ;

  - Den systemische Charakter (oder die Konvergenz) aller Krisen unterstreichen (Wirtschaft – Soziales – Klima);
  - Konkrete Beispiele geben für einen Zusammenbruch (S. 19), anstatt über das Ende der Welt zu fantasieren;
  - Weder eine optimistische noch in pessimistische Arbeit (S. 21), sondern eine ganzheitliche Arbeit (Verstand – Gefühle – Ethik – Intuitionen: S. 22);

  ✓ **Arbeit an den Gefühlen**, denn „je klarer die Fakten sind, desto stärker sind die Gefühle" (S. 24);

  - „eine Zukunft begraben, die uns am Herzen lag", um „neue Zukunftsmöglichkeiten zu begrüßen und diese lebbar zu gestalten" (S. 24) ;

    ⇨ Loslassen des Traums einer „linearen Kontinuität"

Die Philosophie der Kollapsologie kurzgefasst:

Gemeinsam an Verstand und Emotionen arbeiten, um kollektives Verdrängen und Handlungsunfähigkeit zu vermeiden.

„Weil die Katastrophe ein nicht wünschenswertes Schicksal ist, das wir nicht möchten, sollte man die Augen nicht von ihr ablassen und sie immer im Blick behalten" (J.-P. DUPUY, *Pour un catastrophisme éclairé*, Seuil, 2002, S. 84–85).

14 *Y.* COCHET, *L'effondrement, catabolique ou catastrophique, Institut Momentum*, 27. Mai 2011.

Videos:

- Klima: „Le thermomètre et le philosophe – Spécial «2°C avant la fin du monde“ Dominique Bourg, Philosoph – #DATAGUEULE. 4'20'' https://www.youtube.com/watch?v=v4Z9sjVmj7c verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2qdb

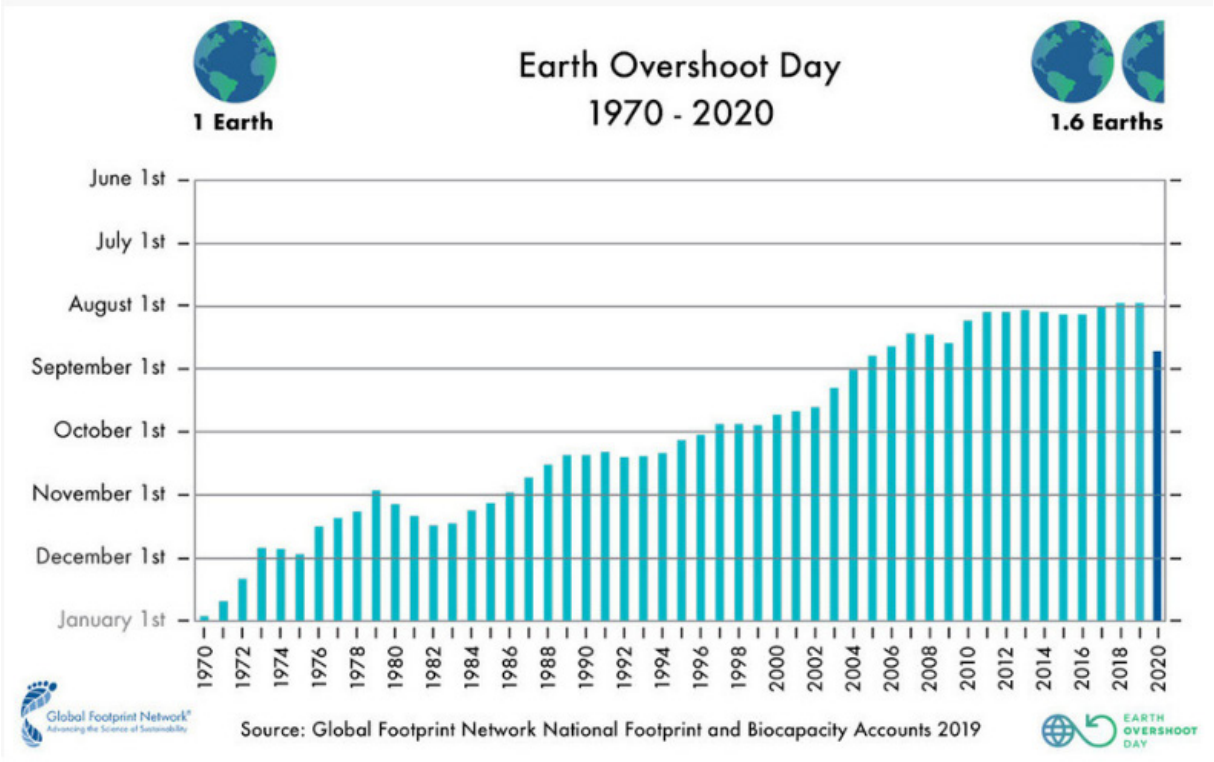
Fakten und Zahlen

- Welterschöpfungstag
- Programmierte Ausschöpfung der natürlichen Ressourcen https://www.consoglobe.com/epuisement-des-ressources-naturelles-et-demographie-cg

3 | Ein paar Liedvorschläge

(Quelle: Église verte)

- Qu'exulte tout l'univers (DV 44-72)
- Bénissez le Seigneur – Taizé (Toutes les œuvres du Seigneur ...)
- Psaume de la Création (C 556) – P. Richard
- O Seigneur, à Toi la gloire (Z 503) – Emmanuel
- Que ma bouche chante ta louange – Emmanuel
- Laudato Si – Chemin Neuf
- Que tes œuvres sont belles (A 219-1)
- Der Herr ist mein Hirte, Psalm 24 (Melodie von Lys Bourgeois)
- Er hält die ganze Welt in seiner Hand (He's got the whole world in his hands), ein bekannter Gospel
- Souffle du Dieu vivant, l'Esprit créateur, recueil de chant Alléluia N°35-14 (norwegische Melodie)



4 | Meditationstexte und Gebete

Gebet für unsere Erde
(Papst Franziskus)

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Sonnengesang
(Franz von Assisi)

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:

von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt

und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod; kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.

Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.

5 | Bücher und Veröffentlichungen

- „Oeconomicae et pecuniariae questiones", Kongregation für die Glaubenslehre, Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen Erwägungen zu einer ethischen Unterscheidung bezüglich einiger Aspekte des gegenwärtigen Finanzwirtschaftssystems. Auf der Website des Vatikans. Verkürzter Link: https://miniurl.be/r-2s6b
- „How Everything can Collapse", Pablo Servigne und Raphaël Stevens, 2015
- „Une autre fin du monde est possible. Vivre l'effondrement – et pas seulement y survivre. " Pablo Servigne, Raphaël Stevens, Gauthier Chapelle, Seuil, 2018.
- „Demain - un nouveau monde en marche",Cyril Dion und Petit manuel de résistance ()
- Aurélien Barreau, Le plus grand défi de l'histoire de l'humanité

Kontakt

Sitz
Rue du Gouvernement Provisoire 32 – 1000 Brüssel
T. 02 227 66 80 – F. 02 217 32 59 – contact@vivre-ensemble.be

Brabant Wallon
Yzé Nève
Chée de Bruxelles 67 – 1300 Wavre
MOBIL 0473 31 05 81
brabant.wallon@entraide.be

Brüssel
Anne le Garroy
Rue de la Linière 14 – 1060 Brüssel
T. 02 533 29 58 – 0479 56 77 61
bruxelles@entraide.be

Namur
Jean-Pol Gallez
Place du Chapitre 5 – 5000 Namur
T. 081 41 41 22 – 0490 64 91 14
namur@entraide.be

Luxemburg
Olivier Van der Noot
Rue du Pressoir 23 – 6800 Libramont
MOBIL 0499 90 64 99
luxembourg@entraide.be

Lüttich
Christophe Cornet, Jean-Yves Buron, Paul Rixen
Rue Chevaufosse 72 – 4000 Lüttich
T. 04 222 08 00 – 0473 31 05 89 – 0472 63 43 91 – 0478 39 19 37
veliege@entraide.be

Hennegau
Renato Pinto (Charleroi) – 0473 31 07 46 – charleroi@entraide.be
Bruno Di Pasquale (Tournai) – 0473 31 02 31 – tournai@entraide.be
Rue Joseph Lefèvre 59 – 6030 Marchienne-au-Pont
MOBIL 071 32 77 42

Miteinander Teilen
Dirk Riemann, Jennifer Margraff, Christel Kalf
Judenstraße 29 – 4700 Eupen
MOBIL 087 55 50 32
info@miteinander.be - www.miteinander.be

ENTRAIDE&
FRATERNITE
ACTION
VIVRE ENSEMBLE

Éd. resp. : Axelle Fischer - 32 rue du Gouvernement Provisoire - 1000 Bruxelles

Rue du Gouvernement Provisoire, 32
1000 Bruxelles
02 227 66 80
info@entraide.be
info@vivre-ensemble.be

WWW.ENTRAIDE.BE
WWW.VIVRE-ENSEMBLE.BE